

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 13

Artikel: Klexex
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

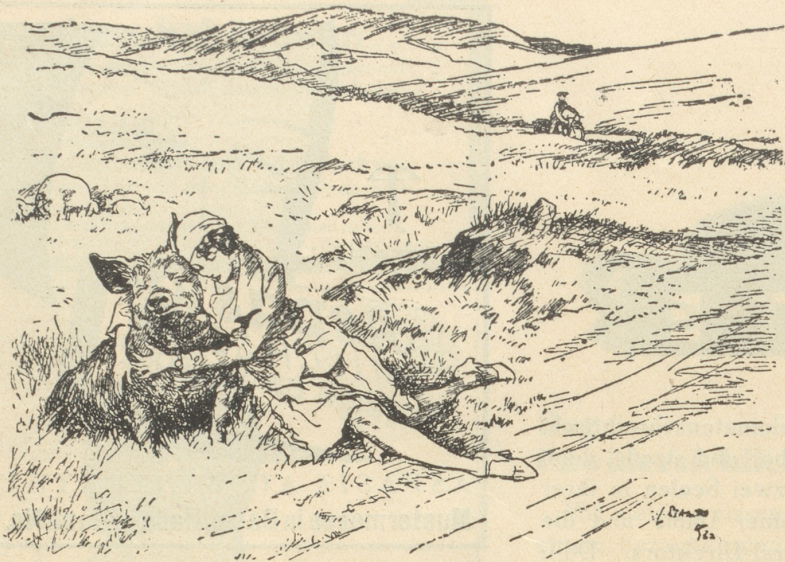
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kleine, die vom Soziussitz fiel:

„Ach Schnuggi, die Hauptsache ist ja, dass Du noch da bist!“

Punch

Vom Leben des Menschen

(Originalabdruck)

Zahlungsbefehl

für die Betreibung auf Verwertung
eines Grundpfandes.

Schuldner: B. O., Rechtsanwalt,
zurzeit unbekannten Aufenthalts.

Gläubiger: Staat Bern, vertreten
durch Amtsschaffnerei Signau in
Langnau.

Forderung: Fr. 3.44 plus Betrei-
bungskosten.

Forderungsurkunde und deren Da-
tum, Grund der Forderung: Brand-
steuer pro 1932 Fr. 1.04, Grundsteuer
pro 1932 Fr. 2.40, total Fr. 3.44.

Pfandgegenstand:

Lauperswil-Grundbuchblatt No. 1425,
Selbständiges und dauerndes Bau-
recht für ein Hühnerhaus Nr. 27a.

Betreibungsamt Signau.

Eventuell könnte man dieses Vorgehen
noch weiter ausbauen. So könnte man

für eine so unermessliche Summe auch
eine Hamme einer noch lebenden Sau,
oder das Recht, einen gewissen Schim-
mel 4 Tage lang zu reiten, versteigern.

Giftli

KLEXEX

Seriösem Herrn wird Lebensstelle
geboten durch aktive Beteiligung an
Neugründung! — Offerten unter
«Brahmaputra 1001».

Als ich diese Anzeige las, war ich
Angestellter bei dem Internationalen
Bettsockenkonzern in Hügelhausen.
Das Geschäft ging denkbar schlecht;
die heutige Generation scheint mor-
alisch so tief gesunken zu sein, dass
sie sich ohne Bettsocken schlafen
legt! — Item, als es galt, das Per-
sonal abzubauen, machte ich der Di-
rektin den Vorschlag, sich selber auf
die (Bett-)Socken zu machen. Das
wurde mir wider Erwarten übel ver-
merkt und fast ehe ich es bemerkte,
stand ich als Erster auf der Strasse.
So kaufte ich mir vornehm präsen-
tierendes Schreibpapier und bewarb
mich unter «Brahmaputra 1001» und
erhielt bald Antwort auf noch edle-
rem Briefpapier. Der «Klexex-Ver-
trieb», Direktor Herr Würmli, teilte
mir mit, dass er geneigt wäre, mich
als Gesellschafter aufzunehmen, nach-
dem der Vertrieb seiner konkurrenz-
losen Produkte einen riesigen Auf-

schwung erlebt habe. Ich möchte
mich schon morgen vorstellen.

Herr Würmli schien gewaltig er-
freut mich kennenzulernen und tat,
als ob er schon seit Jahren auf mich
gewartet hätte. Seine wohlwollenden
Blicke verschlangen mich, als er
sagte: «Sie sehen, junger Mann, dass
wir noch in den Anfängen stecken,
besonders mit unserer Büroeinrich-
tung. Aber meine Geschäftsreisen
lassen mir kaum Zeit dazu. Das wird
sich natürlich alles gründlich ändern.
Dem Mieter nebenan ist bereits ge-
kündigt worden, sodass wir genügend
Platz bekommen für unsere Werbe-
abteilung, die Sie leiten und aus-
bauen sollen. Es wird sich vorerst
darum handeln, neue Verkaufsgebiete
zu bearbeiten. Sie sollen mit den
Mitteln modernster Reklame auf-
rücken! Veranlassen Sie Preisaus-
schreiben, Kreuzworträtsel, Haus-
frauentage, Entfleckungs-Meetings,
überschwemmen Sie das Land mit
Klexex-Flugblättern, stiften Sie Kle-
xepokale, kurz, sorgen Sie dafür,
dass das Publikum mit Klexex durch-
tränkt wird.»

Herr Würmli hieb bei jedem sei-
ner Programmpunkte grosszügig durch
die Luft und bei jedem Hieb scholl
mir das Herz vor Bewunderung und
Unternehmungsdrang. Schon am fol-
genden Morgen trat ich meine Stelle
an. Zuerst erhielt ich allerdings den
Auftrag, einen Prospekt zu versen-
den, in dem das «bereits für jeden
guten Haushalt zur Unentbehrlichkeit
gewordene und in jedem besseren
Geschäft erhältliche» Entfleckungs-
mittel «Klexex» angepriesen wurde.
Dazu schrieb ich an die zweitausend
Adressen. Diese Arbeiten schienen
mir zwar als reichlich bescheidener
Schritt in das mir verheissene inter-
essante Wirkungsfeld. Doch Herr Di-
rektor Würmli wusste mich mit im-
mer neuen Zukunftsplänen anzufeu-
ern; er garantierte mir, dass ich hun-
dertprozentig überrascht sein werde,
wenn das Ganze erst richtig in
Schwung komme. Ich war allerdings
wie vor den Kopf geschlagen, als ich
kurze Zeit darauf in seiner Abwesen-

Raucht
die edlen
Mix-Tabake
in den reinlichen
**Mix- oder
Pipura-
Pfeifen**



Überall erhältlich
General-Vertrieb: Tabak-Sueß,
Affoltern a/A.

CENTRAL
BELLEVUE
LAUSANNE
DIREKTION THURNHEED

Die vorzüglichen im Restaurant à 5 u. 6 Fr.
MENUS in der Brasserie à 3 u. 4 Fr.

heit die Briefpost erledigte: Verschiedene Kunden teilten mit, dass das ihnen gütigst überlassene Fleckenwasser für sie völlig wertlos sei. Eine stattliche Gläubigerschar forderte die Begleichung längstfälliger Fakturen, von deren Existenz ich und Herr Würmlis Buchhaltung bisher keine Ahnung besessen hatten. In einem Fall drohte uns sogar ein Käufer der «absolut unschädlichen» Klexex-Produkte auf Schadenersatz einzuklagen, sodass ich es endlich für angebracht hielt, dem provisorisch im Keller plazierten Warenlager einen Besuch abzustatten. Zu meiner Ueber- raschung fand ich ausser einigen morschen «Oepfelhurden» und leeren Medizinfläschchen nichts, was meine fie- berhafte Tätigkeit der letzten Tage gerechtfertigt hätte. Zu allem Ueber- fluss kam noch der Mieter von neben- an, dem wir doch gekündigt hatten und wünschte die Miete auf der Stelle zu erhalten, ansonst er uns hochflie- gen lassen werde. Er hätte diesem Schwindel nun lange genug zugese- hen. Ueberhaupt! Herr Würmli würde besser zu seinen Schaubuden zurück- kehren, wenn er nicht wieder in Kon- kurs kommen wolle. Herr Direktor Würmli schien diese Ansicht auch geteilt zu haben, denn während ich ihn auf Geschäftsreisen glaubte, hatte er vorgezogen, mit samt meiner Ein- lage auf Nimmerwiedersehen zu ver- schwinden.

Mit einer pendenten Strafanklage und um eine Erfahrung reicher, bin ich jetzt wieder auf der Jagd nach einem fetten Posten. Mein Blick streift den Stellenanzeiger im «Börsenblatt»: Acht offene Stellen, davon eine für eine kautionsfähige Krankenschwe- ster; die anderen sieben werben aus- nahmslos Teilhaber für glänzende und nie wiederkehrende Bombenge- schäfte. Mit einer Verwünschung auf Herrn Direktor Würmli, aber be- stimmt für das ganze Gelichter dieser teilhabersuchenden Scheinexistenzen, werfe ich das Blatt in den Ofen.

E. Mock

Golden **gld**
BIERE und
wollschurwand
und brömmel



R. HEUSSER
TAPETENGESCHÄFT ST. GALLEN
WEBERGASSE 6 TELEFON 11

Vor dem Essen
Appetit anregend

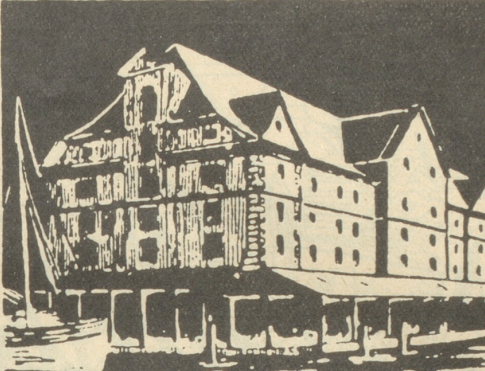
Nach dem Essen
Verdauung fördernd



**Appenzeller
Alpenbitter**

Allein ächt durch
Emil Ebnetter & Co., Appenzell

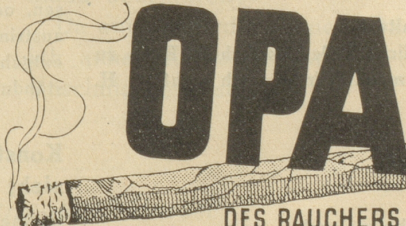
Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten,
Hautausschläge, frisch und ver-
altet, beseitigt die vielbewährte
Flechtensalbe „Myra“. Preis kl.
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus



1933 N.O.S.
NORDOSTSCHWEIZERISCHE
SCHIFFAHRTS-
AUSSTELLUNG
RORSCHACH
28. MAI BIS 16. JULI

*gut
essen* **Buffet**
RORSCHACH
Hafen
OTTO HIDBER (Koch)

Sind Sie in **GENEVE** **PALAIS MASCOTTE**
Rue de Berne 43 verschafft Ihnen einen angenehmen
DANCING-BAR Abend und diverse Attraktionen.



OPAL
DES RAUCHERS IDEAL.
MILD UND FEIN

*als Reserve
für den
Sonntag*

Glauband Brissago

